

Netz aus Leihrad-Stationen

Mobilität Im Frühjahr soll das Rad- und Pedelec-Verleihsystem Regio-Rad Stuttgart starten. Nur eine Stadt im Kreis ist sicher an Bord, aber viele zeigen Interesse. *Von Kristina Betz*

In Stuttgart und in 20 Kommunen der Region wird im Frühjahr 2018 ein neues Verleihsystem für Räder und Pedelecs eingeführt. Das Angebot nennt sich RegioRad Stuttgart und ist eine Weiterentwicklung des bisherigen Angebots der Deutschen Bahn „Call a Bike“, das seit 2007 im Auftrag der Landeshauptstadt Stuttgart durch die Deutsche Bahn betrieben wurde. Die „Smarten Leihfahrräder“, wie es die DB selbst anpreist, stehen rund um die Uhr an Stationen bereit zum Ausleihen – ein solches Angebot wird jetzt in vielen Städten und Kommunen rund um die Region Stuttgart kommen.

21 dabei, 60 unentschlossen

Anstoß zur Neuauflage gab die Stadt Stuttgart. Zum Ende der Laufzeit des städtischen Fahrrad- und Pedelecverleihsystems entschied die Landeshauptstadt, das System europaweit auszuschreiben und es allen Kommunen der Region anzubieten. So soll ein regionweites System entwickelt werden, bei dem überall ein Regio-Rad ausgeliehen und auch wieder abgegeben werden kann.

Vergeben wurde das System zum Preis von 9,9 Millionen Euro im September an die Bahntochter DB Connect GmbH, die auch das Verleihsystem „Call a bike“ betreibt und betreibt. Starten soll das Projekt dann im Frühjahr 2018 mit

94 Verleihstationen, 685 Fahrrädern und 313 Pedelecs.

Eislingen ist Vorreiter

Im Kreis Göppingen ist bisher nur die Stadt Eislingen sicher an Bord. Die Stadt Göppingen bisher noch nicht. Man habe aber seit 2016 eine Pedelec-Verleihstation im Fahrradparkhaus, so Pressesprecher Olaf Hinrichsen. Betreiber ist DB Connect-Konkurrent Nextbike, dieser ging im Vergabeverfahren um RegioRad leer aus.

Insgesamt sind 21 Kommunen, inklusive der Stadt Stuttgart, aus der Region dabei. Weitere 60 haben sich die Option eines Einstiegs gesichert. Auch im Hinblick auf die Remstalgartenschau 2019 sind zum Beispiel Schwäbisch Gmünd, Schorndorf, Kernen und Urbach mit an Bord. Weitere Städte wollen ihre bestehenden Pedelec-Stationen in das Regio Rad-System integrieren.

Die teilnehmenden Städte und Kommunen müssen auf eigene Kosten einen Stromanschluss an der Station einrichten. Die Bauteile der Station werden vom Anbieter, DB Connect, gestellt. Die Pflege des Systems und den laufenden Betrieb zahlt die Kommune selbst. Für die teilnehmende Stadt Eislingen sind das zum Beispiel 4000 Euro für den Anschluss sowie 8200 Euro für den jährlichen Betrieb des Systems. Bei der vollen Laufzeit von knapp neun Jahren wären das etwa 77 800 Euro. Nach knapp fünf Jahren haben die Kommunen die Möglichkeit zu kündigen.

Fixkosten für die Kommunen

Auch kleinere Kommunen befinden sich unter den „Optionskommunen“ für das Projekt. So haben die vier im Gemeindeverwaltungsverband Östlicher Schurwald vernetzten Gemeinden

Adelberg, Birenbach, Börtlingen und Rechberghausen im Rahmen der Ausschreibung Interesse für vier Verleihstationen angemeldet. „In der nächsten Zeit werden die Kosten und Rahmenbedingung aufgearbeitet und geprüft, ob dies als gemeinsame Aktion des GVV umgesetzt werden kann“, erklärt Rechberghausens Hauptamtsleiter Matthias Dichtl. Auch Wäschenbeuren möchte sich mit einer Verleihstation beteiligen. 6900 Euro würde das für fünf Fahrräder und fünf Pedelecs jährlich kosten, rechnet Wäschenbeuren Bürgermeister Vesenmaier vor. Sein Eindruck, wie das Projekt im Landkreis ankommt: „Bisher beobachten viele das Projekt verhalten“. Für seine Gemeinde erkenne er aber eine Aufbruchstimmung, es gebe gute Signale, dass eine Station nach Wäschenbeuren kommen könnte.

Kommentar

Tageshöchstsätze für die Nutzung

Teilnehmer Leinfelden-Echterdingen, Gerlingen, Schwäbisch Gmünd, Schorndorf, Kernen i.R., Urbach und Böblingen nehmen teil. Bietigheim-Bissingen, Schwieberdingen, Waiblingen, Herrenberg, Ludwigsburg, Holzgerlingen,

Filderstadt, Schorndorf, Remseck am Neckar, Kirchheim am Neckar und Fellbach integrieren ihre Pedelec-Stationen in das regionsoffene Netz.

Kosten Für die Nutzung gibt es ein einheitliches Ta-

rifsysteem. Die erste halbe Stunde kostet drei Euro, danach wird halbstündig mit je einem Euro abgerechnet. Der Tageshöchstsatz beträgt 15 Euro. Das Leihen eines Pedelecs kostet pro Minute 12 Cent. Eine Maximalsumme von 22,50 Euro pro

Tag deckelt die Kosten für die Nutzer.

Vergleich Der Tarif für Regio-Rad Stuttgart orientiert sich an den „Call a Bike“-Tarifen. Auch dort galten die selben Stunden- und Höchstsätze. *krib*

Kommentar**Kristina Betz**

zum neuen Verleihsystem in der Region



Gemeinsam zum Ziel

Fünfzehn Fahrradverleihsysteme in deutschen Städten hat der ADAC kürzlich getestet. Das System der Bahn-Tochter DB Connect „Call a Bike“ schnitt dabei mit am besten ab, was die Rückgabe, das Ausleihen und die Tarife angeht. Auf diesem System wird auch das neue Regio Rad System im Großraum Stuttgart aufgebaut sein.

Ein Traum für alle Fahrradfreunde tut sich auf: Überall und jederzeit für wenig Geld ein Rad oder Pedelec leihen und am Ankunftsort einfach wieder abstellen. Und Zahlen zeigen: Das Konzept kommt an. Verleihsysteme wie „Call a Bike“ oder Nextbike wachsen kontinuierlich an Zahl und Bedeutung für die Vernetzung privater und öffentlicher Mobilität. Wenn aus der Wunschvorstellung einer total vernetzten Fahrradmobilität aber Wirklichkeit werden soll, müssen alle an einem Strang ziehen. Jede Stadt, jede Kommune sollte nicht nur kreisweit, sondern bestenfalls landesweit mitmachen, damit das Angebot ein Maximum an Flexibilität für den Nutzer ermöglicht. Zum Supermarkt in die Nachbargemeinde fahren, zur Arbeit in die Stadt oder zum Familienausflug – das Konzept hat viel Potenzial und könnte den Verzicht aufs Auto deutlich erleichtern. Dass einige Kommunen und Städte im Kreis sich zieren, ist schade. Nur wenn sich möglichst viele, bestenfalls alle, engagieren, macht das System wirklich Sinn.